

Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife – Schulcurriculum Fach Musik

Der Musikunterricht an der Deutschen Schule Santa Cruz de Tenerife wird in den Klassen 5 bis 7 zweistündig, in den Klassen 8 und 9 einstündig und ab Klasse 10 im Wahlpflichtbereich zweistündig erteilt. Die Wahl in Klasse 10 ist für die Belegung des Kurses in der Oberstufe entscheidend. In der Oberstufe wird Musik ebenfalls zweistündig unterrichtet und es ist möglich im Abitur Musik als P4 oder P5 zu belegen.

Eine besonderes Merkmal unserer Schule sind die Bläserklassen: Alle Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen erhalten leihweise ein Blasinstrument und spielen dieses im Musikunterricht. Die Lerninhalte des Faches sind eng mit dem Erlernen des Instrumentes verknüpft und bieten einen spielerischen Zugang zur musikalischen Praxis.

In der Mittelstufe wird der Hohe Anteil des praktischen Musikunterrichts weitergeführt, wobei besonders in Klasse 7 neben den Blasinstrumenten auch Perkussionsinstrumente, das Instrumentarium der Rock/Popmusik (Gitarre, Bass, Keyboard) und besonders der Gesang eingeführt werden.

Diese Entwicklung zieht sich bis in die Kursstufe durch, wobei der musikpraktische Anteil von über $\frac{3}{4}$ der Unterrichtszeit in der Orientierungsstufe bis auf unter $\frac{1}{4}$ in der Kursstufe kontinuierlich abnimmt. Dafür stehen den Schülerinnen und Schüler musikalische Angebote im Nachmittagsbereich zur Verfügung (Bandita und Banda), die durch die entsprechende Vorkenntnis erfahrungsgemäß stark angewählt werden.

Neben der starken Gewichtung der musikpraktischen Arbeit werden die anderen Inhalte des Faches auch berücksichtigt und vermehrt in den höheren Klassenstufen in den Fokus gestellt. Daher orientiert sich das Schulcurriculum im Fach Musik eng am Lehrplan des Landes Thüringen (<https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene/gymnasium>, S.5f):

„Musik ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Kultur. Sie berührt den Menschen in seinem ganzen Wesen und stellt eine wichtige Bereicherung der persönlichen Erfahrungswelt dar. Im Musikunterricht eröffnen sich Möglichkeiten, die Empfindungs- und Erlebnisfähigkeit des Schülers zu fördern und gefühlsmäßige Bindungen an Musik aufzubauen. Der Schüler erlebt Musik als eine Form menschlicher Kommunikation in verschiedenen Lebenssituationen. So erzeugt z. B. ein durch Musik geprägter Schulalltag ein identitätsstiftendes Gemeinschaftsgefühl, dient der positiven Lernatmosphäre, fördert die gegenseitige Anerkennung und das respektvolle Miteinander. [...]

1.1 Lernkompetenzen

Die Entwicklung von Lernkompetenzen ist in allen Unterrichtsfächern von zentraler Bedeutung, um mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft umgehen zu können. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die im

jeweiligen Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden und daher von der Sachkompetenz nicht zu lösen sind.

Ein besonderes Merkmal ist die betont anwendungs- und handlungsorientierte Ausrichtung des Musikunterrichts. In musikalischen Handlungszusammenhängen werden zugleich emotionale, sensomotorische und kognitive sowie kreative, sprachliche und soziale Kompetenzen entwickelt. Auf diese Weise gewinnt der Schüler Erfahrungen, die auf der Wechselwirkung von sinnlicher Wahrnehmung, praktischem Tun und verstehendem Erkennen basieren.

1.2 Musisch-künstlerische Kompetenzen

Musik ist neben Kunst sowie Darstellen und Gestalten ein wesentliches Fach zur kulturellen Identitätsfindung. Konzeptionelles Denken und Arbeiten sind diesen Unterrichtsfächern gleichermaßen zu eigen, auch wenn teilweise unterschiedliche Sinne angesprochen werden. Das zeigt sich u. a.

- im Entwickeln, Erproben, Verwerfen, Revidieren,
- im spielenden, Fantasie fordernden wie fördernden Experimentieren.

In der persönlichen Kreativitätsentfaltung nutzt der Schüler die den Künsten eigenen Schaffensmechanismen. Demzufolge sind musisch-künstlerische Kompetenzen in hohem Maße auch Selbst- und Sozialkompetenzen zum Aufbau eines Wertesystems im Sinne kultureller Bildung durch

- den kreativen, phantasiereichen Umgang mit Alltagsanforderungen,
- das Experimentieren mit Material und Ausdrucksformen,
- das Finden eigener, auch origineller Problemlösungen,
- die Wahrnehmung des Besonderen im Allgemeinen,
- die Nutzung von Spielräumen für Assoziationen,
- die Differenzierung der Sprache,
- die Entwicklung von Ausdrucksformen, welche starke persönliche und emotionale Bedeutung von Sachverhalten widerspiegeln,
- das Aufgreifen von Impulsen, um kreative Prozesse in Gang zu setzen,
- die Schaffung innerer Bilder und Vorstellungswelten,
- den Mut zu unangepassten neuen Denkmustern,
- das Wertschätzen der eigenen Ausdrucksfähigkeit,

- das bewusste Wahrnehmen des Anderen in seiner Individualität im Zusammenhang mit künstlerischen Äußerungen/Leistungen,
- die Ausbildung von Empathie und Erlebnisfähigkeit,
- das Halten der Balance zwischen Durchsetzungsvermögen und eigener Zurücknahme,
- die Erkenntnis, dass durch die Künste Emotionen, Visionen und Wünsche nonverbal zum Ausdruck gebracht werden können,
- ästhetisches Urteilsvermögen.

Die Abstimmung von Lehr- und Lernprozessen in den musisch-künstlerischen Fächern ist ein wesentlicher Bestandteil der schulinternen Lehr- und Lernplanung.

1.3 Fachspezifische Kompetenzen

Der Entwicklung musikalischer Kompetenzen liegen Prinzipien eines aufbauenden Musikunterrichts zugrunde. Diese Entwicklung erfolgt in den Lernbereichen

Musik gestalten und erleben [...]

Musik hören und verstehen [...]

Musik sichtbar machen [...]

Musikalische Erlebnisfähigkeit, musikalisches Agieren, Wissen über Musik sowie Werkkenntnis werden schrittweise entwickelt durch

- die Ausbildung von metrisch-rhythmischen und tonalen Kompetenzen im Bereich des Singens, des instrumentalen Musizierens und der musikbezogenen Bewegung, die den Schüler zum Nachvollzug von Musik sowie zu kreativem Umgang mit Musik befähigen,
- den Aufbau von erweiterten Kompetenzen in der allgemeinen Musiklehre, die Nutzbarmachung der Notenschrift und die Anwendung der musikalischen Fachsprache, soweit sie in Zusammenhang mit den musikalischen Aktivitäten erforderlich sind,
- Erfahrungen im produktiven und rezeptiven Umgang mit verschiedenen Erscheinungsformen gegenwärtiger und historischer Musik, der Musik anderer Kulturen sowie mit unterschiedlichen Formen, Gattungen und Stilen,
- die Erhaltung und Entwicklung eines positiven emotionalen Bezugs zur Musik als Voraussetzung für kreative Lebensgestaltung.

Verschiedenen Formen des Klassenmusizierens und anderen gemeinsamen musikalischen Aktivitäten kommt eine besondere Bedeutung zu, da von ihnen spezielle Transfereffekte für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit ausgehen.“

Aus diesem Grund ist der Musikunterricht auch eng mit Projekten wie der Bandita und Banda, dem Chor, Jugend musiziert, Theater, dem Talentwettbewerb und dem Banda-Austausch verzahnt. Zudem gibt es jeweils am Ende eines Halbjahres ein großes Konzert in der Aula, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

DST – Schulinternes Curriculum Musik für die Jahrgangsstufen 5 und 6

Lernziel	Unterrichtsinhalt
Kenntnis und Anwendung der Notenschrift, Einführung in die Musiklehre/Gehörbildung zur Qualifizierung der eigenen musikalischen Tätigkeit die Befähigung zu einem tieferen Musikverständnis	Tondauer: Betonung, Takt Taktarten, Taktwechsel, Notenwerte und Pausen, Tonhöhen: Beziehungen der Töne im Dur-Raum 1-5 und 1-8, Benennung wichtiger Intervalle Zusammenklänge: unisono Melodie und mehrstimmige Arrangements Fachsprache: Zeichen und Begriffe für dynamische Gestaltung, Wiederholung, Artikulation und Phrasierung, Tempobezeichnungen
Klageigenschaften entdecken und unterschiedliche Spieltechniken erproben	Funktionsweise des Instrumentes erlernen und am Instrument anwenden, Unterstützung durch das Lehrwerk (Essential Elements) Tonerzeugung, Grundlagen der Instrumentenkunde, (S. 1-3, 46/47)
Kennenlernen verschiedener europäischer Tänze, Erfassen der melodisch-rhythmischen Merkmale	Singen und Spielen von Liedern (Essential Elements): z.B. Kumbaya, Hard-Rock-Blues, Morgen kommt der Weihnachtsmann, Bananenboot-Song, Hatikvah, Sakura-Sakura, Hejo, u.w.)
Elementare Ordnungsprinzipien und Ausdrucksgesten erfassen und diese praktisch umsetzen	Erarbeitung vor allem durch die spielpraktische Erschließung des Repertoires, Einbettung in den kulturellen Musikraum und angemessener Interpretation
Verbindung von Musik mit Sprache, Bildern und Bewegung beschreiben und gestalten	Erleben von Musik mit außermusikalischen Programmen, wie darstellender Musik, z.B. Morgenstimmung (Nr. 49), Sakura (Nr.77), erfinden musikalischer Gestaltungsmittel zur Umsetzung außermusikalischer Inhalte, (Sonnenaufgang, Kirschblütenfest), sowie Vergleiche mit Originalkompositionen, z.B. Sinfonie mit dem Paukenschlag (Nr. 150)
Unterschiedliche Notationsweisen von Musik nutzen	Gestalten eigener Spielvorlagen und grafischer Symbole, Vergleich mit traditioneller Notation
Höreindrücke beschreiben und sich zu musikalischen Gestaltungsmerkmalen äußern	Tonlänge, Dynamik, Tempo, Instrumentierung von Kompositionen unterschiedlichster Gattung: eine Melodie von Mozart (Nr.31/90), Bruder Jakob (Nr. 54), Aus der Neuen Welt (Nr.118), Sinfonie mit dem Paukenschlag (Nr. 150)
Beschreibung von Formverläufen	Wiederholung, Variation, einfache Liedform, Einstimmigkeit, Mehrstimmigkeit, Kanon
Sich im vielfältigen musikalischen Angebot der eigenen Umgebung orientieren können	Vorstellung und Präsentation eigener Fähigkeiten wie das Spielen einer Timple, eines Akkordeons oder anderen Instrumentes, Thematisierung von Literatur und kultureller Bedeutung, vor allem in der Vorweihnachtszeit, Teilnahme an den Schulkonzerten
Zusammenhänge zwischen der Musik und den Erfahrungen der eigenen Lebenswelt erfahren	Vor allem am Beispiel von Gospels und Spirituals: Kumbaya (Nr. 131), When the saints go marching in (Nr. 55), Swing low (Nr. 186)

DST – Schulinternes Curriculum Musik für die Jahrgangsstufen 7 bis 9

Lernziel	Unterrichtsinhalt
Beherrschung des Fachvokabulars zur Beschreibung von Musik in ihrer Wirkung, Form und Gestaltungsweise	Tempo, Taktart, Rhythmus, Melodie, Motiv, Thema, Harmonik, Instrumentierung, Dynamik, Artikulation, Anwendung der Fachbegriffe im musikalischen Kontext: hören, machen, erleben, im Sinne des Spiralcurriculum des Faches werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt
Erkennen und erfahren der Gestaltungsgrundlage von Wiederholung, Variation und Kontrastbildung als Gestaltungsmittel von Musik	Praktisches Musizieren und Erfinden zum Erfahren der Wirkung, Höranalyse von Musikstücken im Hinblick auf diese formenbildenden Merkmale
Funktionsweise und Anwendung des Rock und Pop-Instrumentariums	Vor allem in Klasse 7 durch die Erweiterung der Blasinstrumente um Bass, Gitarre, Percussionsinstrumente und Gesang, stilgerechte Interpretation und musikpraktische Probenarbeit
Kennenlernen wichtiger musikalischer Strukturen und Formen im Kleinen und Großen	Strophe, Kehrsvers, dreiteilige Liedform, Rondoformen, Merkmale melodischer Strukturen, Improvisation, Vordersatz/Nachsatz, zum Teil auch Entwicklung eigener Strukturen in Kleingruppen
Funktion und Bedeutung von Musik im Alltag	Gebrauchsmusik – Unterhaltungsmusik – Kunstmusik, Musikleben auf Teneriffa, Konzertbegriff früher und heute (Concerto Grosso, Solokonzerte der Klassik und Romantik), Musikvermarktung, Rechte
Grundlagen der Akustik, Hörvorgang, Bedeutung des Hörens für den Menschen	Selbstreflexion: Was bedeutet Hören für mich? Was bedeutet Musik für mich? Schallerzeugung- und -ausbreitung, Hörvorgang, Wahrnehmungsprozesse, nach Möglichkeit fächerübergreifend mit Physik und Biologie
Überblick über die europäische Musikgeschichte	Zeittafel, Verbindung visueller und akustischer Eindrücke aus den jeweiligen Epochen, exemplarische Werkbetrachtung und Musikerbiografien
Werkkunde	Beschäftigung und Einordnung exemplarischer Kompositionen, Höranalyse mit unterschiedlichen Methoden und kontemplatives Hören
Erfassen der Bedeutung des Jazz für die Entwicklung der populären Musik, Musizierpraxis	Historische Stationen der Entstehung des Blues, Eigenschaften afrikanischer Musik, Bluesform, Call and Respons, Entstehung der Rock/Pop-Musik, Überblick der wichtigsten Stile des Genres, Notation, Harmonik
Entwicklung und Grundzüge des Musiktheaters kennenlernen, Nachvollzug der besonderen Verbindung von Text, Musik und Schauspiel	Überblick über die Entwicklung und Untergruppen des Musiktheaters, Kenntnis der wichtigsten Fachbegriffe, Produktionsaspekte, genauere Betrachtung eines oder mehrerer Werke

DST – Schulinternes Curriculum Musik für die Jahrgangsstufen 10 bis 12

Beginnend mit der Klasse 10 und der Wahl des Faches Musik im Wahlpflichtbereich der künstlerischen Fächer erhält der wissenschaftliche Aspekt in der Beschäftigung mit der Musik einen größeren und zuletzt übergeordneten Stellenwert. So wird sich der Musik zunehmend analytisch und interpretatorisch genähert und die Gestaltungsprozesse in einen größeren kulturellen Entwicklungsprozess eingeordnet. Dabei sind die Lernbereiche wie folgt unterteilt (vergleiche dazu Lehrplan Musik vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2012, S.33ff):

1.) Musik gestalten und erleben:

- tonal-melodische und metrisch-rhythmische Zusammenhänge erfassen
- beim Musizieren Atmung, Klangerzeugung, Körperhaltung, und Artikulation kontrollieren
- Liedbegleitungen und Instrumentalstücke gestalten und ein Lied mit einem entsprechenden Ausdruck präsentieren
- Umfassendes musikalisches Repertoire nutzen, sowie Musik szenisch und improvisatorisch umsetzen
- Zusammenhänge von Musik und Wirtschaft darstellen und grundlegende gesetzliche Regelungen durch Verwertungsgesellschaften wiedergeben
- Musik erfinden, ausführen und ggg. Notieren – auch auf digitale Art und Weise
- Musikalische Motive, Verläufe oder Wirkungen in andere ästhetische und mediale Darstellungsformen übertragen
- Musikalische und außermusikalische Vorlagen szenisch umsetzen und Gestaltungsabsichten kommentieren und begründen
- Die Lernenden können Musik als Mittel der Selbstverwirklichung nutzen, musikalische Vorhaben kreativ realisieren, den Prozess des Übens beim vokalen und instrumentalen Musizieren eigenverantwortlich steuern, in der Gruppe sicher musizieren und interagieren, eigenes und fremdes musikalisches Gestalten bewerten
- Verständnis und Toleranz für Musik anderer Kulturen zum Ausdruck bringen und die wirtschaftlichen und ideellen Interessen von Urhebern wahren

2.) Musik hören und verstehen:

- ausgewählte Aspekte der Musikgeschichte bis zur Gegenwart – einschließlich der Populärmusik – im Entwicklungszusammenhang und fächerübergreifend erfassen
- Lieder und Musikstücke anhand kompositionstechnischer Merkmale zeitlich und stilistisch begründet einordnen, Beziehungen zum biografischen und gesellschaftlichen Kontext herstellen, Formen und Gattungen erklären und musikgeschichtlich einordnen, formelle, harmonische und melodische Zusammenhänge in Musikstücken erkennen, den Fachwortschatz sicher anwenden
- musikalische Abläufe grafisch darstellen
- aufgabenorientiert komplexe musikalische Zusammenhänge verfolgen, unterschiedliche Methoden musikwissenschaftlichen Arbeitens wie Analyse und Interpretation anwenden
- musikalische Eindrücke strukturieren und verbalisieren, Arbeitsergebnisse in einen übergeordneten Sinnzusammenhang, z. B. den historischen, gattungsspezifischen oder biografischen Kontext bringen
- Dabei können die Lernenden in der intensiven Auseinandersetzung mit Musik ein differenziertes Hörvermögen entwickeln, ihren emotionalen Erfahrungshorizont erweitern, Urteils- und Kritikfähigkeit entwickeln, Arbeitsprozesse eigenverantwortlich steuern, sowie Musikangebote in Medien selbstständig und verantwortungsbewusst nutzen.

Pro Halbjahr wird eine Klausur geschrieben, die 50% der Zeugnisnote ist. An der DST werden die Lernbereiche inhaltlich mit den folgenden Semesterthemen abgedeckt.

Musik in ihrer Entwicklung: Vom Mittelalter bis zum Barock

Entwicklung der Notenschrift

Der gregorianische Choral

Von der Einstimmigkeit zur Mehrstimmigkeit

Die Fuge als Beispiel polyphoner Kompositionstechnik

Sinfonische Musik von der Klassik bis zur Gegenwart

Motivisch-thematische Arbeit: Die Sonatenform (Entwicklung und strukturelle Merkmale)

Entwicklung der Sinfonie als Gattung

Entwicklung der programmgebundenen Musik

Entwicklung der Orchesterbesetzung und der klanglichen Entfaltung sinfonischer Musik

Einführung in die Funktionsharmonik

Aus der Entwicklung des Musiktheaters

Überblick über die Entstehungsgeschichte

Verschiedene Formen und Gattungen des Musiktheaters

Formelemente im Musiktheater

Wort-Ton-Verhältnis

Vertiefte, beispielhafte Behandlung eines Werkes aus dem Bereich des Musiktheaters

Kunstlied der Romantik

Franz Schubert als Begründer des romantischen Kunstliedes

Formen und Gestaltungsvielfalt: Wort-Ton-Verhältnis, Verhältnis von Singstimme und Klavierbegleitung, durchkomponiertes Strophenlied

Behandlung mehrerer Kunstlieder, bei Vertiefung des Themenbereichs auch eines Liederzyklus. oder Kunstlieder in anderen Epochen (kurzer Ausblick)

Stilpluralismus der Musik des 20. Jahrhunderts

Überblick über die Entwicklungen und Stile der Musik des 20. Jahrhunderts

Vertiefte Beschäftigung mit mindestens einem Kompositionsprinzip des 20. Jahrhunderts

Freie Tonalität, Polytonalität, Atonalität und Dodekaphonie

Tabaiba Alta, 26. März 2024